

Für eine lebendige Bürgergesellschaft

Verein Pro Dem zieht Bilanz zum Jahr 2013

BRINKUM ■ Die Sicherung der Finanzierung hatte sich der Vorstand des Vereins Pro Dem, der das Seniorenservicebüros unterhält, auf die Fahne geschrieben. „Die Fortsetzung der Landesförderung für unsere Patienten ist gesichert“, verkündete der Vorsitzende Dr. Eberhard Hesse in der Generalversammlung im Mehrgenerationenhaus. „Aber die zukünftige Höhe ist weiterhin unklar.“ Man sei aber froh, den Zuschuss zumindest in diesem Jahr noch in unveränderter Höhe erhalten zu haben. „Die Perspektive ist gut, weil das Land in unsere Richtung denkt.“

Vom Gesetzgeber forderte Hesse, den Begriff der Pflegebedürftigkeit zugunsten demenziell erkrankter Mitbürger klarer zu definieren. „Das bedeutet, dass die Betreuung durch uns mit unter das Pflegegesetz fallen kann“, sagte er. „Die Pflegeversicherung ist noch fein raus, was die Bezahlung unserer Leistungen betrifft.“

Die Förderung des Landkreises habe sich in den vergangenen Jahren hin zu einem Sockelbetrag sowie zu einer leistungsbezogenen Zuschussregelung geändert. „Wenn ‚ambulant vor stationär‘ gelten soll, wollen wir auch die Folgekontakte im Rahmen unserer Beratungsdienstleistungen bezahlt haben“, meinte der Vorsitzende und fügte hinzu: „Verwaltung und Politik verstehen unseren Verein immer noch als lästigen Bittsteller. Sie haben noch nicht begriffen, dass wir ihnen einen Teil ihrer Arbeit

- ANZEIGE -

Heizöl & Holzpellets

Geprüfte Sicherheit durch das RAL-Gütezeichen Energiehandel

MÜHLENBRUCH STINNES

Telefon (04 21) 42 00 71

abnehmen.“ Die Diskrepanz zwischen fehlender Betreuung in der Familie und der Zunahme der älteren Bevölkerung ließe sich nur mit aktiver Hilfe von Ehrenamtlichen beheben. „Durch das Quartiersmanagement versuchen wir, die Bürger an soziale Fertigkeiten heranzuführen“, erklärte er. Politik und Gesellschaft mögen den Gedanken der lebendigen Bürgergesellschaft umsetzen, so seine Forderung.

Die Leiterin der Betreuungseinrichtung, Elisabeth Spielmann, verwies auf fast 34400 Stunden, die 189 Ehrenamtliche in häuslicher Betreuung sowie Gruppen- und Tagesbetreuung geleistet hätten. Der Fahrdienst habe 93000 Kilometer zurückgelegt. Die Mitgliederzahl hat sich bei knapp 240 eingependelt. Ob nach Weyhe auch Stuhr Mitglied des Vereins wird, entscheidet der Gemeinderat Anfang Mai. Eine einstimmig beschlossene Satzungsänderung ermöglicht die Aufnahme kommunaler Vertreter in den Vorstand.

Sebastian Hesse, in Berlin wohnender Jurist und freier Berater, ist seit 2013 in Sachen Vertragsgestaltung mit Krankenkassen, Erhalt von Fördermitteln und Arbeitsqualität des Vereins tätig. „Ich habe Ohr und Stimme in der Berliner Politik“, berichtete er. ■ rjy